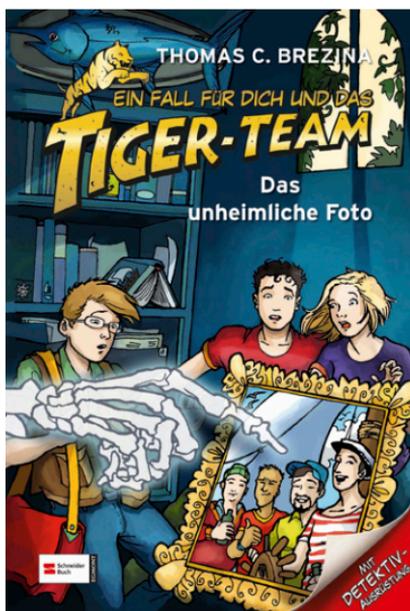


Unverkäufliche Leseprobe

Thomas C. Brezina

Ein Fall für dich und das Tiger-Team

Das unheimliche Foto



160 Seiten

ISBN: 978-3-505-12690-1

Mehr Informationen zu diesem Titel:
www.schneiderbuch.de



EIN FALL FÜR DICH UND DAS
TIGER-TEAM

Fall 35

DAS UNHEIMLICHE FOTO

Rate-Krimi-Serie von
THOMAS C. BREZINA

Illustrationen von
Naomi Fearn



© 2010 SchneiderBuch
verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH
Gertrudenstraße 30–36, 50667 Köln
Alle Rechte vorbehalten
Titelbild und Illustrationen: Naomi Fearn,
Seite 150 und 151: Lorna Egan
Lektorat: Theo Butz
Umschlaggestaltung: hilden_design, München/www.hildendesign.de
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-505-12690-1

10 11 / 8 7 6 5 4 3 2 1

Komm ins Tiger-Team!

NAME: Patrick - stark wie ein Tiger

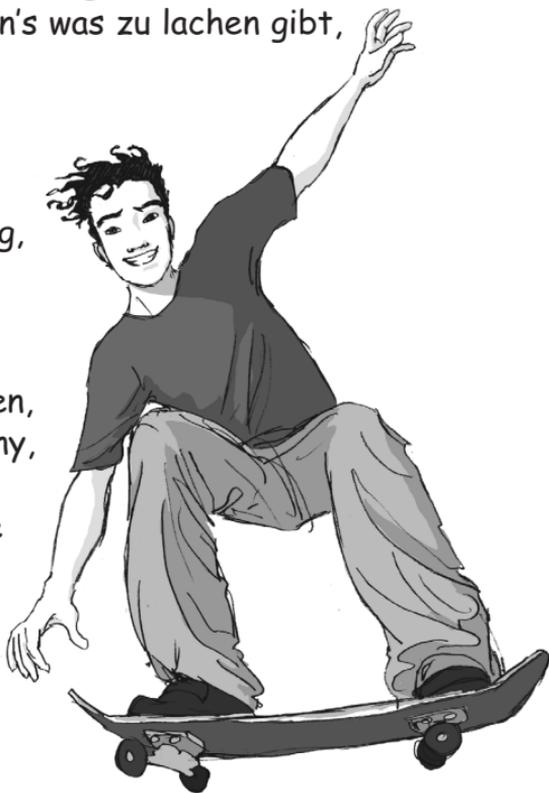
MEINE STÄRKEN: Früher war ich dick, heute habe ich Muskeln. Ich mag Fußball und Leichtathletik. Wenn's was zu lachen gibt, bin ich dabei.

MEIN GRÖSSTES PROBLEM: Ich bin nicht immer so mutig, wie ich tue.

DAS FINDE ICH SPITZE: Schulpausen, mein Kaninchen Benny, Fallschirmspringen, Pizza, Eistee, Witze und Streiche

DAS MACHT MICH WILD: unfaires Spiel und Schnarchnasen

MEIN MOTTO: Volle Fahrt voraus!



NAME: Biggi (eigentlich Birgit) -
schnell wie ein Tiger

MEINE STÄRKEN: Ich sammle alles,
und am liebsten nehme ich die Dinge
selbst in die Hand. Die Jungs sind
manchmal lahm (nicht weitersagen!).
Ich mache auch gerne Gedächtnistraining.

MEIN GRÖSSTES PROBLEM: Laut
Patrick und Luk ist es mein
Dickkopf. Den haben Nashörner
und Elefanten aber auch 😊!

DAS FINDE ICH SPITZE:
hippe Klamotten, Haselnusseis,
leckere Sachen kochen, Pferde,
tanzen, immer etwas zu futtern
dabeihaben

DAS MACHT MICH WILD: lahme
Jungs, Gejammer, zu kurze Ferien,
Erwachsene, die mich nicht ernst
nehmen

MEIN MOTTO: Locker vom Hocker,
aber trotzdem voll stark!



NAME: Luk (eigentlich Lukas) - schlau wie ein Tiger

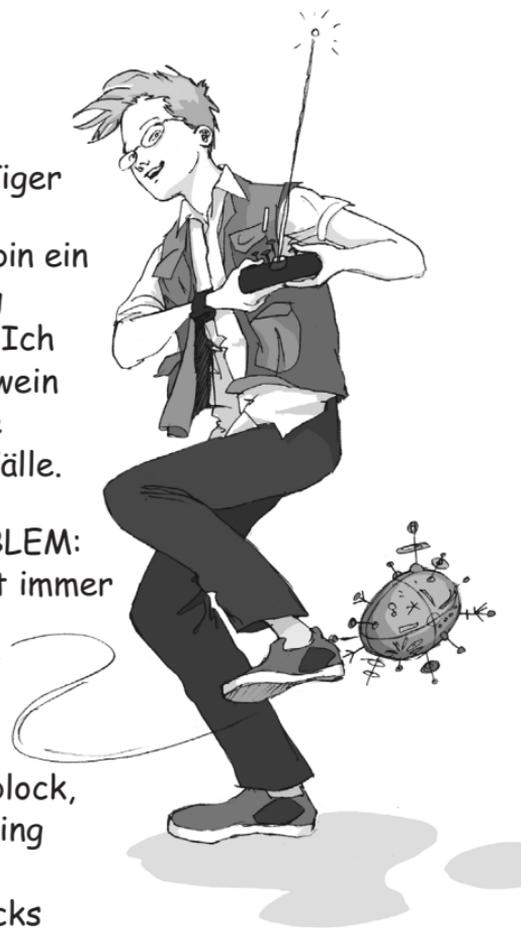
MEINE STÄRKEN: Ich bin ein Computer-Freak und mag ferngesteuerte Sachen. Ich habe ein fliegendes Schwein konstruiert und baue die Ausrüstung für unsere Fälle.

MEIN GRÖSSTES PROBLEM: Um mich herum herrscht immer Chaos!

DAS FINDE ICH SPITZE: Hamburger, meinen Computer-Notizblock, den ich zu einem irren Ding aufgerüstet habe, meine Spezialtasche voller Tricks

DAS MACHT MICH WILD: Streit kann ich nicht ausstehen, Biggis Besserwisserei auch nicht (aber ihr nicht sagen!). Und wenn meine Mutter mein Zimmer aufräumt. Bitte nicht!

MEIN MOTTO: So lange versuchen, bis es funktioniert!



DEIN STECKBRIEF:

NAME:..... -wie ein Tiger

MEINE STÄRKEN:

.....

.....

MEIN GRÖSSTES PROBLEM:

.....

.....

DAS FINDE ICH SPITZE:

.....

.....

DAS MACHT MICH WILD:

.....

.....

MEIN MOTTO:

.....

.....

TOP-WICHTIG!

Finde die heißen Spuren und löse die Tiger-Team-Fragen.

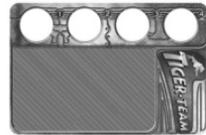
Lege danach den Decoder FLACH auf das graue Feld und drehe ihn langsam.

Teste gleich hier:



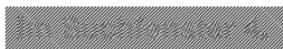
Manchmal ist der Decoder auch nützlich zum Suchen.

Wenn du Bilder mit diesem Symbol siehst, dann lege deinen



Decoder an dieser Stelle an und bewege ihn ganz gerade nach unten. In welchem Fenster taucht das Gesuchte auf? Und wo? Oben, unten oder in der Mitte des Bildes?

Nun gleich die erste Frage an dich:
In welchem Suchfenster findest
du das Fernglas?



Jede Menge nützliche Tipps und Trainingsfälle findest du ab Seite 150.

Und nicht vergessen: Trage für jede richtige Lösung einen Punkt auf deiner Fallkarte auf Seite 147 ein!

Und jetzt geht's los!

DIE HEXE

„Seht mal, so eine komische Vogelscheuche!“ Patrick deutete in einen Weingarten, an dem das Tiger-Team gerade auf den Fahrrädern vorbeifuhr. Die drei Freunde waren unterwegs zum Schotterteich, wo Luk ein ferngesteuertes U-Boot testen wollte, das er vor Kurzem fertig gebaut hatte.

Ohne Vorwarnung hielt Biggi an und sprang vom Sattel. Luk und Patrick mussten eine Notbremsung hinlegen, um nicht von hinten in sie hineinzufahren.

„Was soll das denn? Hast du einen Platten im Hirn?“, schimpfte Luk los.

Biggi hörte gar nicht hin. Wie hypnotisiert starrte sie zu der Vogelscheuche zwischen den Weinstöcken, auf die Patrick gezeigt hatte. Es handelte sich um eine hagere Gestalt, die von oben bis unten in gekreppten dunkelvioletten Stoff gehüllt war.

Der Wind, der über den Hügel fegte, ließ die langen Stoffstreifen flattern wie Fahnen.

„Sie bewegt sich“, raunte Biggi den Jungen aus dem Mundwinkel zu.



Luk verdrehte die Augen und tippte sich an die Stirn. Er wechselte mit Patrick einen Blick, der sagen sollte: „Warum spinnt Biggi bloß manchmal so?“

„Spar dir das Geschiele!“, knurrte Biggi, ohne sich zu Luk umzudrehen. „Die Vogelscheuche bewegt sich wirklich. Schaut doch mal genau hin.“

Patrick schnappte nach Luft. Jetzt hatte er es auch bemerkt. Die Arme der Vogelscheuche waren nicht mehr zur Seite gestreckt, sondern zeigten beide in die gleiche Richtung. Hände, weiß wie Wachs, waren zum Vorschein gekommen. Eine Windbö riss der Gestalt einen Schleier vom Kopf und enthüllte ein blasses Gesicht und eine kupferrote Mähne.

„Es ist eine Frau!“, staunte Patrick.

„Echt? Ich hätte sie für ein Känguru gehalten“, ätzte Biggi und ertete dafür eine wütende Grimasse von Patrick.

Luk folgte der Richtung, in die die ausgestreckten Hände zeigten, und erkannte auf einem Hügel ein kleines grünes Haus.

Von der Frau tönte leises Gemurmel zu den Tigern herüber. Für Biggi hörte es sich wie eine Beschwörung an.

„Was tut die da?“, flüsterte Patrick.

„Sieht aus, als würde sie hexen“, meinte Biggi leise.

„Quatsch!“, widersprach Luk laut.

Mit einem Ruck drehte sich die Frau zu den drei Tigern um und funkelte sie aus kleinen, dunklen Augen an. Sie richtete die gekreuzten Finger auf sie und zischte wütend. Abwehrend hob Patrick die Arme.

„He, was soll das! Verfluchen Sie uns, oder was?“, rief er aufgebracht. Statt eine Antwort zu geben, wandte sich die Frau ab und eilte am oberen Ende des Weingartens davon.

„Die hat sie wohl nicht alle“, schnaubte Luk empört.

„Im Fernsehen lief vor Kurzem ein Bericht über moderne Hexen. Sie sollen tatsächlich Leuten Krankheiten und Unglück an den Hals hexen.“ Mit ernstem Gesicht blickte Patrick von Biggi zu Luk.

Luk schüttelte nur den Kopf.

„Zu dem Häuschen führt ein Weg!“, stellte Biggi fest und schob ihr Rad zu einem staubigen Pfad, der von der Landstraße wegführte und zwischen den hohen Gräsern der blühenden Sommerwiese verschwand.

„Na und?“ Luk ahnte, was Biggi vorhatte, doch er wollte davon nichts wissen. Er hatte nur sein Mini-U-Boot im Kopf, das endlich den ersten Tauchgang machen sollte.

„Wir müssen die Leute, die in dem Haus wohnen, warnen!“, erklärte Biggi entschlossen, schwang sich wieder aufs Rad und trat in die Pedale.

„He, Moment! Warte doch!“, rief Luk ihr nach, aber sie tat so, als würde sie ihn nicht

mehr hören. „Dieser Sturkopf!“, schimpfte er, doch ihm und Patrick blieb nichts anderes übrig, als ihr zu folgen.

Der holprige Weg endete an einem mit Kies bestreuten Vorplatz, der von Löwenzahn und Disteln überwuchert war. Von den Mauern des Hauses war kaum etwas zu erkennen. Efeuranken waren an allen Seiten emporgeklettert, als wollten sie das Haus verschlingen. Vor der Eingangstür bildeten sie einen dichten grünen Vorhang.





„Das Dornröschenschloss in mini“, meinte Biggi scherzhaft.

„So, jetzt haben wir es gesehen, und hier wohnt bestimmt keiner!“, sagte Luk ungeduldig. „Durch diese Tür ist seit Jahren niemand mehr gegangen. Das sieht man auf den ersten Blick.“

Biggi musste ihm recht geben. Allerdings gab es da etwas, das sie stutzig machte. War das Haus tatsächlich unbewohnt?

